



Jahresbericht 1992

Jahresmeldung 1992

über die geleisteten Einsatz- und Wartungsstunden:

1. Zahl der Brandeinsätze	14	543 Std.
2. Zahl der technischen Einsätze (Ölschäden, Verkehrsunfälle, Wassenschäden, Sturmschäden etc.)	30	470 Std.
3. Übungen, Unterricht, Sicherheitswachen		2079 Std.
4. Fahrzeug-, Geräte- und Schlauchpflege		757 Std.
5. Arbeitsstunden im Gerätehaus		390 Std.
6. Atemschutzübungen		66 Std.
7. Wartung Atemschutzgeräte		55 Std.
8. Verwaltung, Organisation		<u>653 Std.</u>
GESAMTSTUNDEN		5013 Std.

Zahl der aktiven Mitglieder, Stand 31.12.1992

Anwärter (14 - 16 Jahre)	3
Jugendm. (16 - 18 Jahre)	4
Aktive (über 18 Jahre)	<u>36</u>
GESAMT	43

Durchschnittsalter der Feuerwehrmänner 29,10 Jahre

Einsatzstatistik 1992

BRANDEINSÄTZE..... 14

TECHNISCHE EINSÄTZE..... 30

dabei angefallene und ausgeführte Arbeiten:

Freiwerden gefährlicher Stoffe..... 2

Gasunfälle..... 2

Insekten..... 3

Ölschäden/Ölspuren..... 2

Sturm-/Wetterschäden..... 11

Tierunfall/Tierrettung..... 0

Verkehrsunfälle..... 2

Verkehrsunfälle mit eingekl. Person..... 2

Wasserschäden..... 5

sonst. Hilfeleistungen..... 1

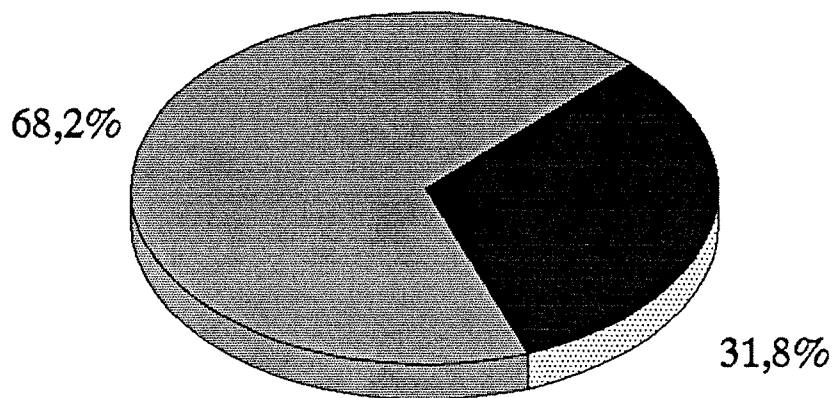
EINSÄTZE insgesamt..... 44

Geleistete EINSATZSTUNDEN

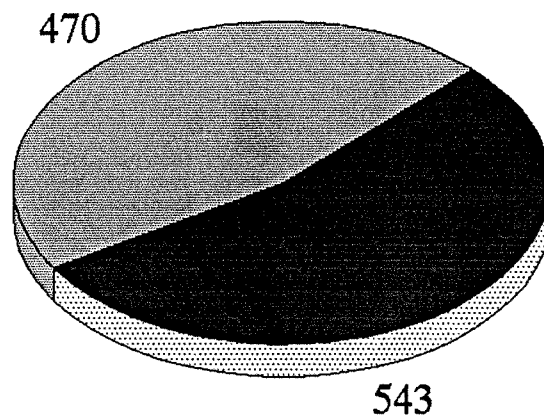
Brandeinsätze..... 543

Technische Einsätze..... 470

GESAMTEINSÄTZE 1992

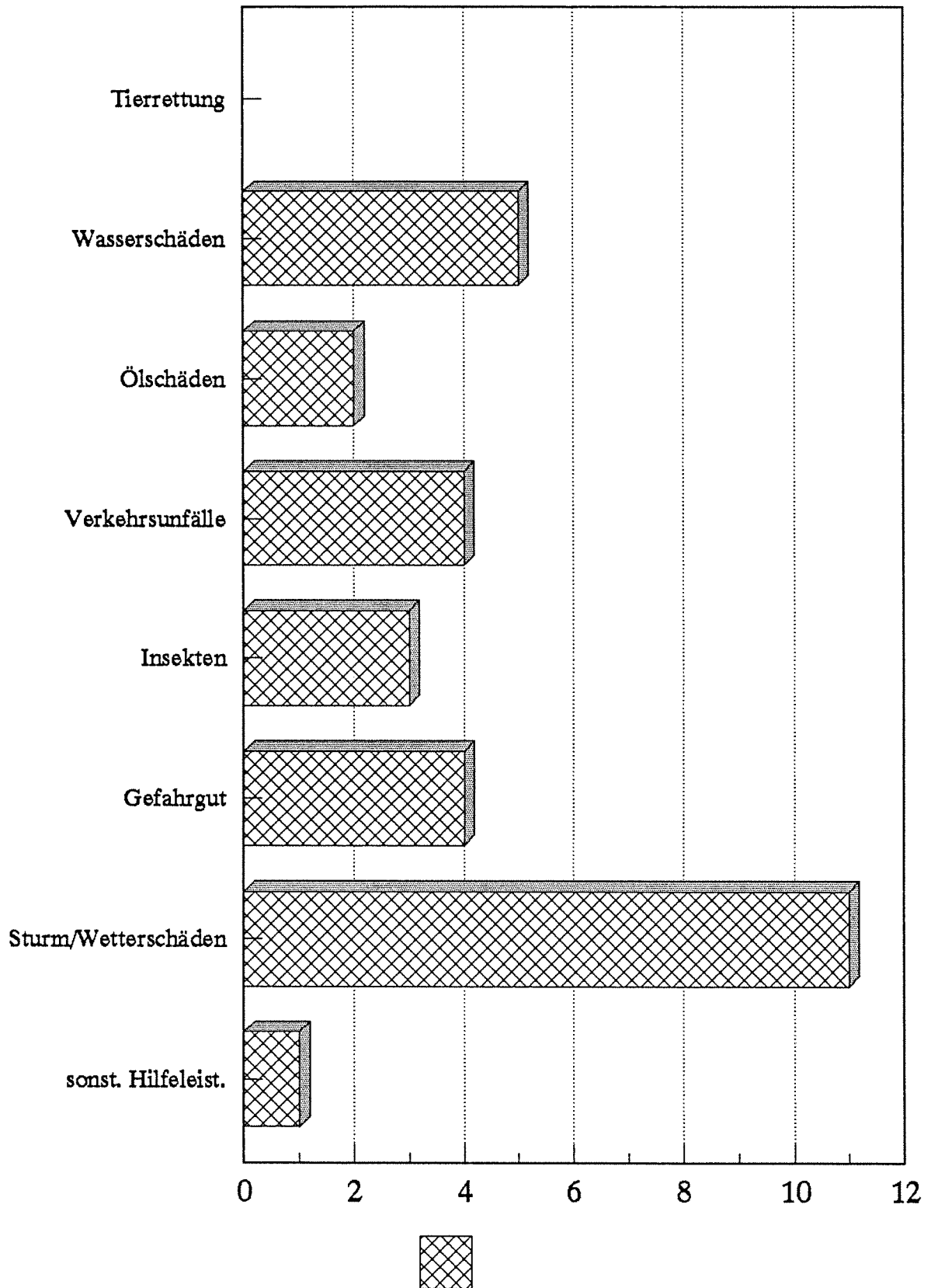


dabei geleistete Stunden



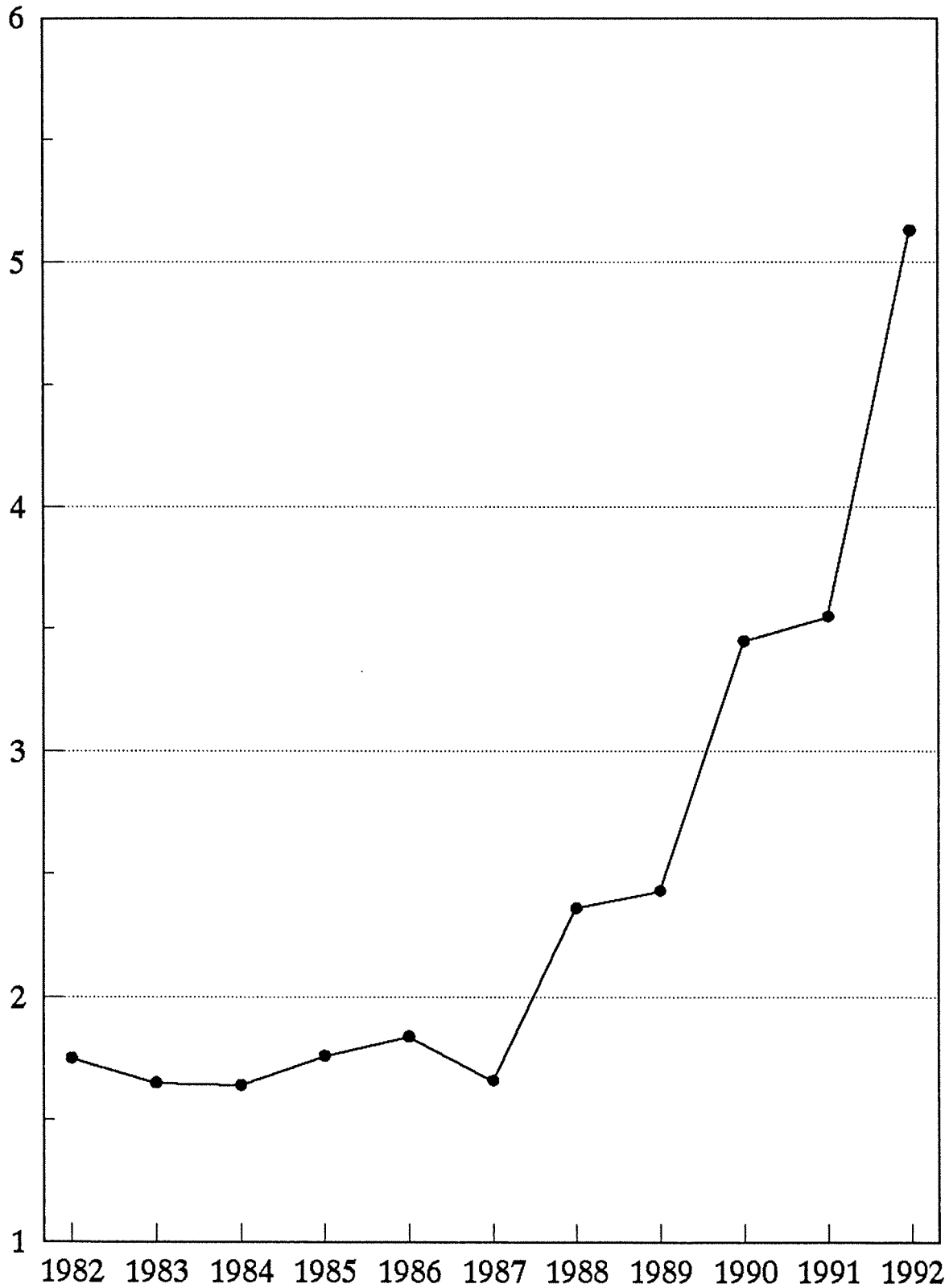
■ Hilfeleistungen ■ Brandeinsätze

EINSÄTZE 1992



Geleistete Stunden 1982 - 1992

Tausend



FF Geiselbullach

Gesamtkilometer
die im Jahr 1992 zurückgelegt wurden:

Fahrzeug:	Einsatzfahrten:	Übungs- und Bewegungsfahrten:
21/1	301 km	818 km
43/1	321 km	698 km
44/1	<u>455 km</u>	<u>2011 km</u>
	1077 km	3527 km

GESAMTFAHRLEISTUNG 4604 km

Sicherheitswachen

Für folgende Veranstaltungen wurde im Jahr 1992
Wachmannschaft abgestellt

Faschingsball TSV Geiselbullach

Datum:	Name:	Stunden:	Gesamtstunden:
02.03.1992	Braun Christoph	6,0	
	Segerer Peter	6,0	12,0

Golf - Club Olching/Geiselbullach

Datum:	Name:	Stunden:	Gesamtstunden:
20.06.1992	Gley Kurt	2,0	
	Pelzl Tim	2,0	
	Trinkl Werner	2,0	6,0
			<hr/>
			18,0

Für den Faschingszug Olching wurden 11 Mann
zur Zugsicherung abgestellt.

AUSBILDUNG

Jugend und Feuerwehranwärter:

Am Wissenstest 1992 nahmen folgende Feuerwehranwärter mit Erfolg teil:

Kleber Josef	Pritisanac Andreas
Magg Andreas	Riegel Uli
Pelzl Tim	Schmid Christian

Ausbildung: Micka Johann

Aktivengruppe:

An der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg wurden im Jahr 1992 folgende Lehrgänge mit Erfolg absolviert:

Lehrgang:	Datum:	Name:
Atenschutzgeräteträger	07.01.92 - 10.01.92	Müller Thomas
Zugführer	17.02.92 - 28.02.92	Pelzl Alfred

Am Standort Geiselbullach wurde die Ausbildung Truppmann/Truppführer 1992 abgeschlossen. Ausbildungsleiter Trinkl Werner.

Folgende Mitglieder der aktiven Gruppe nahmen mit Erfolg an dem Lehrgang teil:

Braun Christoph	Kleber Josef	Schmiedel Thomas
Dobler Alfons	Müller Thomas	Segerer Peter
Dobler Robert	Pelzl Tim	Winkler Klaus
Holzhauser Thomas	Ressel Jan	Wunderlich Frank

FREIWILLIGE FEUERWEHR GEISELBULLACH

Bemerkenswerte Einsätze 1992:

- 06.01.92: Die erste Einsatzmeldung im neuen Jahr lautete: "Lagerfeuer in einem Wald". Zwei Kinder hatten in einem Waldstück ein Lagerfeuer entzündet. Da es seit Tagen sehr kalt war, und kein Niederschlag gefallen war, kann man von großem Glück sprechen, daß sich die dünnen Reisigzweige direkt über dem Feuer nicht entzündeten und somit einen Waldbrand auslösten. Alarm: 17.50 - 18.30 Uhr
- 10.01.92: Ein Auto hatte an einer Tankstelle bei einer Zapfsäule den Füllschlauch abgerissen. Da ein anderer Autofahrer gerade sein Auto betankte setzte sich die Pumpe in Betrieb und ca. 40l Benzin spritzten aus dem defekten Schlauch. Natürlich bestand sofort erhebliche Brandgefahr. Ein weiterer Gefahrpunkt war aber auch das Benzin, das bereits in einen Gully gelaufen war. Wegen der starken Umweltgefährdung mußte eine Entsorgungsfirma herangezogen werden. Alarm: 20.10 - 22.10 Uhr
- 12.01.92: Vermutlich das Opfer einer Brandstiftung wurde ein Pkw auf dem Parkplatz des Golfheims. Trotz des schnellen Eingreifens des Angriffstrupps brannte der Wagen vollkommen aus. Hinterher fand man einen Benzinkanister und weitere Utensilien die auf eine Brandstiftung vermuten lassen. Alarm: 19.32 - 20.30 Uhr
- 06.02.92: Einem Mann vom ADAC und zwei weiteren Helfern hat eine Frau wahrscheinlich ihr Leben zu verdanken. Nach einem Verkehrsunfall auf der B-471 hat der Wagen, in dem die Beifahrerin saß, Feuer gefangen. Durch das beherzte Eingreifen der drei Männer mit Feuerlöschern konnte der Brand gelöscht werden. Dennoch wurde die Frau bei dem Unfall erheblich verletzt. Alarm: 9.40 - 11.15 Uhr

- 13.03.92: Nachdem bereits am Nachmittag einige kleinere Sturmschäden zu beseitigen waren, kam es gegen 19.35 Uhr zum vermutlich schwersten Zwischenfall im gesamten Landkreis. In der Kläranlage wurde ein mit Methangas gefüllter Ballontank aus seiner Verankerung gerissen und das hochexplosive Gas trat aus. Den vier Feuerwehren der Gemeinde, dem THW und dem BRK gelang es jedoch den Tank zu entleeren, ohne daß es zu einer Entzündung des Faulgases kam. Alarm: 19.35 - 22.30 Uhr
- 18.04.92: Ein Osterfeuer der besonderen Art entzündeten Bewohner des Graßfinger Moores. Sie hatten einen 10 auf 15 m und 3 m hohen Berg, bestehend aus Müll und Holz angezündet. Auf dem Nachbargrundstück brannte ein ähnlich großes, ebenfalls unangemeldetes Judasfeuer. Der Einsatz der FF Geiselbullach war zur Unterstützung der FF Graßfing erforderlich. Alarm: 19.55 - 21.45 Uhr
- 12.05.92: Zur Unterstützung der FF Olching rückten vier Mann in die Estinger Straße aus. Dort befand sich ein saurer Stoff in einem Gully. Mit Hilfe einiger Teststreifen konnte der genaue PH-Wert des Wassers festgestellt werden. Alarm: 13.30 - 14.30 Uhr
- 26.05.92: Den Wasserdampf einer Feldbewässerungsanlage hielt ein Autofahrer für Brandrauch. Daher lautete der Einsatzbefehl "Waldbrand". Doch zum Glück war ein Eingreifen erst gar nicht erforderlich. Alarm: 15.20 - 15.45 Uhr
- 05.06.92: Bereits das zweite Unwetter in diesem Jahr ! Walnußgroße Hagelkörner prasselten in riesigen Mengen auf den Landkreis nieder. Als sie auf Grund der warmen Temperaturen schmolzen, mußten Keller und Straßen abgepumpt werden.
- 21.06.92: Aus dem Armaturenbrett eines Citroen 2CV zweier junger Mädchen schlugen zunächst Funken. Sie stellten das Fahrzeug auf einem Autobahnparkplatz ab und entluden ihr Gepäck. Dann machte der Wagen sich selbstständig und rollte über die beiden Fahrbahnen und begann auf dem Überholstreifen zu brennen. Da sich bei der Alarmierung erhebliche Verzögerungen ergaben, stand die "Ente" beim Eintreffen des ersten Fahrzeuges bereits im Vollbrand. Vermutlich dem Umstand, daß sich der Vorfall morgens um vier ereignete ist es zu verdanken, daß es nicht zu einer Katastrophe kam. Alarm: 4.10 - 5.10 Uhr

- 07.07.92: Bei seinem ersten Kontrollgang gegen 7.00 Uhr morgens fiel einem Mitarbeiter der Kläranlage ein Ölschimmer auf dem Wasser auf. Da immer mehr Öl angespült kam, wurde Alarm für die FF Geiselbullach ausgelöst. Durch das schnelle Errichten einiger Ölsperren konnte verhindert werden, daß das Öl von der mechanischen in die biologische Stufe gelangte. Anschließend wurde mit Arbeitern des AVA das z. T. stark verklumpte Öl abgesaugt.
Alarm: 7.27 - 15.00 Uhr
- 11.07.92: Tragisch endete die Suche nach einer vermißten Person. Die alte Frau wurde in den Amperauen tot aufgefunden. Alarm: 10.00 - 13.00 Uhr
- 31.07.- : Bei der Firma Hagn in Esting brannte bereits seit Tagen ein
02.08.92 Holzspänesilo. Da dem Feuer nur durch vollständige Entleerung des Spänebunkers beizukommen war, mußte rund um die Uhr die Feuerwehr anwesend sein. Gemeinsam mit einer Firma und den anderen Ortsteilwehren wurde das Silo drei Tage lang leergesaugt.
Alarm: 19.00 Uhr (31.07) - 12.00 Uhr (02.08)
- 28.10.92: Auf der BAB-8 war ein PKW bei Km. 10.5 in Richtung München von der Fahrbahn abgekommen. Dabei überschlug sich das Fahrzeug mehrmals. Da der anwesende Notarzt bei dem Beifahrer den Verdacht einer Wirbelsäulenverletzung hatte, mußte die Tür und das Dach des BMW entfernt werden. Anwesende Kräfte: THW Dachau, FF Olching, FF Geiselbullach. Alarm: 20.00 - 21.00 Uhr

Auszeichnung für verdiente Bürger

13.1.92

Ehrung durch Landrätin und Referenten

Olching (sw) - Beim Neujahrsempfang stand zum Abschluß des offiziellen Teils die Ehrung sieben verdienter Bürgerinnen und Bürger auf dem Programm. Bürgermeister Ewald Zachmann überreichte Gabriele Bäuml die Gemeinmedaille in Bronze. Gabriele Bäuml pflegt seit nunmehr 30 Jahren ihren durch einen tragischen Unglücksfall querschnittsgelähmten Ehemann. Außerdem hat sie zwölf Jahre lang ihre pflegebedürftige, bettlägrige Mutter versorgt.

Lilli Michaelen ist seit über 15 Jahren aktiv beim Olchinger Sozialdienst tätig. Sie erhielt die Medaille in Bronze aus der Hand von Sozialreferent Franz Huber (SPD). Huber würdigte das Engagement von Lilli Michaelen zunächst im Kinderpark, bei der Hausaufgabenhilfe und im Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“. Zudem gehört sie zum Stammpersonal der Kleideraktion, die zweimal jährlich in der Großgemeinde durchgeführt wird.

Sportreferent Hans Huber (CSU/Unabhängige) ehrte Anita Iwanowski für ihre Leistungen auf sportlichem Gebiet mit einer Bronzemedaille. Ihre Mutter nahm die Auszeichnung entgegen. Anita

Iwanowski wurde im Sommer 1991 Deutsche Jugendmeisterin in der Disziplin „Rhythmische Sportgymnastik“. Den Titel Bayerische Jugendmeisterin hatte sie bereits 1990 eingeheimst.

Kulturreferent Dr. Otto Knoll (CSU/Unabhängige) bedachte Theo Hartung mit einer Bronzemedaille. Theo Hartung ist Gründungsmitglied des Heimat- und Volkstrachtenvereins Olching. Davor war er bereits Jahre lang Mitglied der Olchinger „Schrammbuam“ und als Institution am Ort bekannt. Jahre hatte er auch das Amt des Vörplattlers inne. Zudem ist er Initiator des Olchinger Hoagarts und bei öffentlichen Auftritten des Vereins für die musikalische Gestaltung zuständig.

Landrätin Rosemarie Grütznert (SPD) überreichte Feuerwehrhauptmann Martin Schuster für seine 25jährige Zugehörigkeit bei der Feuerwehr Ortsteil Olching einen Bierkrug zum Durstlöschen. Im Namen der Gemeinde überreichte Feuerwehrreferent Sebastian Riedl (FWO) Martin Schuster ein Glaswappen. Für den Ortsteil Geiselbullach wurde Herbert Reiter mit einem Glaswappen ausgezeichnet. Er ist ebenfalls seit 25 Jahren für die Wehr im Einsatz.

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach konnte Vorstand Josef Trinkl Bürgermeister Ewald Zachmann, 5 Gemeinderäte der Gemeinde Olching, Kreisbrandmeister Hans Steer und die Kreisbrandinspektoren Hans-Dieter Wurm und Ludwig Zimmermann begrüßen.

Josef Trinkl hielt in seinem Jahresbericht Rückschau auf die gesellschaftlichen Ereignisse des Jahres 1991.

So beteiligte sich die freiwillige Feuerwehr zum 3. Mal seit 1985 an der Aufstellung des Maibaumes in Geiselbullach. Anfang Mai feierte der Verein sein 90jähriges Gründungsjubiläum. Dieses Fest, das im Gutshof Stürzer abgehalten wurde, war ein großer Erfolg. Vorstand Trinkl bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfern nochmal auf das Herzlichste.

Etwas umfangreicher fiel der Jahresrückblick des 1. Kommandanten Alfred Pelzl aus:

Die Zahl der aktiven Feuerwehrmänner ging von 42 auf 39 zurück. 4 Kameraden schieden teils aus Altersgründen und teils aus beruflichen Gründen aus. Ein junger Mann konnte als Feuerwehranwärter für den Feuerwehrdienst gewonnen werden.

Erfreulich war der Rückgang der Zahl der Einsätze im Jahr 1991. Gegenüber 57 Einsätzen im Jahr 1990, in dem die Frühjahrsstürme den Feuerwehrleuten viel Arbeit bescherten, waren 1991 nur 32 Einsätze zu beklagen. Die freiwillige Feuerwehr Geiselbullach wurde 4 mal zu ändern gerufen und mußte 28 mal technische Hilfe leisten. So waren unter anderem eine Tierrettung, freierwerdende Chemikalien, auslaufendes Öl und Benzin, Wasserrohrbrüche und mehrere Verkehrsunfälle zu vermelden.

Eine Löschgruppe legte die Leistungsprüfung in verschiedenen Stufen mit Erfolg ab.

Erfreulich ist die rege Teilnahme der jungen Feuerwehrkameraden an einer Ausbildung zum Truppmann und Truppführer, die der 2. Kommandant Werner Trinkl über das ganze Jahr hinweg leitete. Weiterhin ist geplant, die Ausrüstung für Gefahrgutunfälle zu vervollständigen. Nachdem bereits 1990 vier Vollschutzanzüge angeschafft wurden, kam 1991

neben anderem Gerät auch ein Gasspürkoffer hinzu.

Die Jugendgruppe der freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach unternahm einen Ausflug nach Deggendorf, um die dort ansässige Feuerwehr zu besichtigen.

Zum Abschluß seines Berichtes forderte Kommandant Pelzl die Feuerwehrkameraden auf, die Übungen auch in Zukunft zahlreich zu besuchen, um den Ausbildungsstand weiter verbessern zu können. Bürgermeister Zachmann erwähnte in seinem Grußwort, daß er sich 1992 für den Kauf eines neuen Löschfahrzeuges LF 8/6 einsetzen werde. Dieses Fahrzeug soll das über 20 Jahre alte Löschfahrzeug ersetzen, das den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt und sich bereits an den Grenzen der Verkehrssicherheit bewegt. Die Haushaltsmittel für die Beschaffung sind bereits fest eingeplant.

Auch Kreisbrandmeister Steer sprach sich für den Kauf dieses Fahrzeugs aus, in dem sich neben den üblichen Geräten auch ein 6000 Liter fassender Wassertank befindet.

Zum Abschluß der Versammlung beschlossen die Mitglieder eine neue Satzung, mit der es möglich ist, ins Vereinsregister als eingetragener Verein aufgenommen zu werden.

Im Haushaltsjahr sind folgende Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen geplant (einschließlich der Darstellung ihrer finanziellen Auswirkungen für die folgenden Jahre):

- Neue Maßnahmen (N), Fortführungsmaßnahmen (F) -

a) Erweiterung und Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses Olching Ordenslandstraße (N/F)	1989	24.788 DM
	1990	1.820.000 DM
	1991	1.100.000 DM
	1992	1.382.000 DM
		<u>4.326.788 DM</u>
b) Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach Beschaffung eines Löschfahrzeuges	1992	<u>245.000 DM</u>
c) Generalinstandsetzung Schule Graßlfing (F)	1988	151.500 DM
	1989	688.600 DM
	1990	150.300 DM
	1991	680.000 DM
	1992	137.000 DM
		<u>1.807.400 DM</u>

Mißgeschick an Zapfsäule: Benzin lief in den Gully Gefahr für Grundwasser

13.1.92
Geiselbullach (tb) - Gefahr fürs Grundwasser bestand am Samstag abend für einige Zeit, nachdem an einer Tankstelle in Geiselbullach etwa 40 Liter Benzin in einen Gully gelaufen waren.

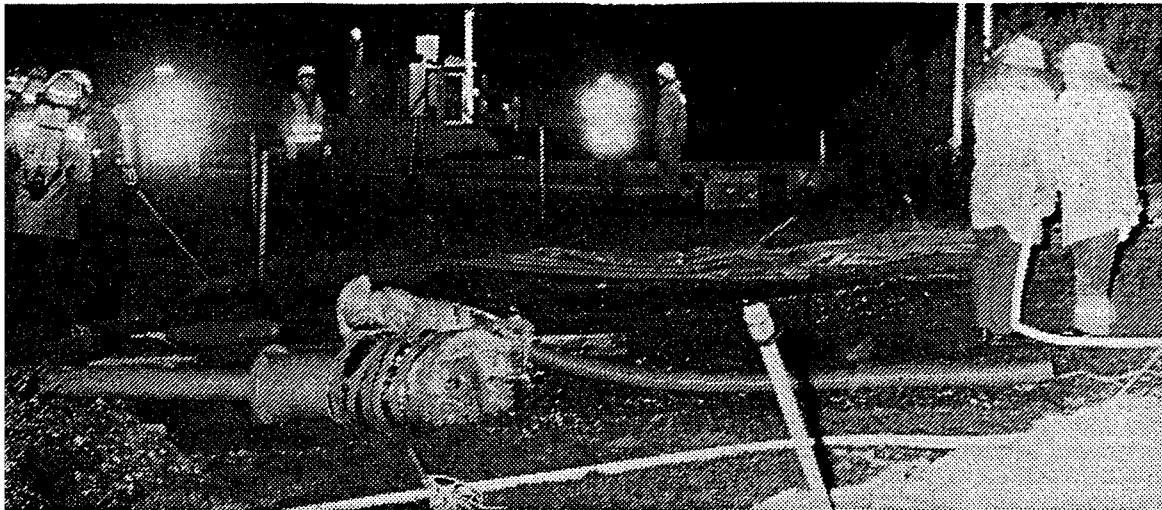
Wie die Polizeiinspektion Olching gestern berichtete, wollte eine Münchnerin gegen 19.50 Uhr tanken. Beim Rangieren blieb sie mit der Stoßstange ihres Fahrzeuges am Schlauch einer Zapfsäule hängen und riß ihn schließlich ab.

Noch während sie dem Inhaber von dem Vorfall berichtete, tankte an der gegenüberliegenden Seite der Zapfsäule ein anderer Fahrzeuglenker auf.

Beide Zapfanlagen sind an eine Pumpe angeschlossen, die während des Tankvorganges dauernd Benzin durch den zerrissenen Schlauch pumpte.

Das ausgelaufene Benzin, das in einen Gully gelaufen war, wurde von einer Entsorgungsfirma abgepumpt.

★
Olching - Einen vollen Benzinkanister entzündeten Unbekannte am 14. Januar unter einem Luxusauto auf dem Parkplatz der Golfanlage. Da der Wagen völlig ausbrannte, beläuft sich der Schaden auf etwa 80 000 Mark.



Orkanartigen Sturmböen rissen am Freitag gegen 19.30 Uhr in der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Ampergruppe in Geiselbullach einen aus PVC-Folie bestehenden Methangas-Tank aus der Verankerung. Aus dem rund 300 Kubikmeter fassenden Tank und aus der Zuleitung entwich das hochexplosive Gas. Der entstandene Sachschaden wird auf mehrere 10 000 Mark geschätzt.

Mit Wasserdampf hielten die Feuerwehrleute aus Geiselbullach, Olching und Graßling das Gas am Boden. Fotos: Schmotz

Explosionsgefahr in Kläranlage: Sturm zerstörte Methangas-Tank

Feuerwehren und Technisches Hilfswerk im Einsatz – Schaden beträgt mehrere 10 000 Mark

16.3.92

Geiselbullach (tb) – Akute Explosionsgefahr bestand im Klärwerk Geiselbullach. Der orkanartige Sturm hatte gegen 19.15 Uhr einen Gasbehälter aus der Verankerung gerissen, etwa zehn Meter weit geschleudert und beschädigt. Dabei entwich aus der undicht gewordenen Zuleitung und aus dem Tank hochexplosives Methangas.

dem Gelände – nicht auszuschließen war, wurden alle vorsorglich von einem Notarzt untersucht. Bislang – so ein Polizeisprecher – seien keinerlei Gesundheitsbeschwerden bekannt geworden.

Nach Sachlage bestand für die Bevölkerung keine Gefahr, da das Gelände im Umfeld der Kläranlage unbebaut und nicht bewohnt ist. Der entstandene Sachschaden wird vom Betriebsleiter der Kläranlage auf mehrere 10 000 Mark beziffert.

Nach einer polizeilichen Aufstellung waren die Feuerwehren Olching, Geiselbullach und Graßling mit insgesamt acht Fahrzeugen und 64 Feuerwehrleuten, das THW Fürstenfeldbruck mit vier Fahrzeugen und 15 Einsatzkräften sowie das Bayerische Rote Kreuz mit fünf Fahrzeugen und 20 Personen im Einsatz.

Der Feuerwehr oblag es dabei, die Gasdämpfe mit Wasserdampf am Boden zu binden. Außerdem wurde von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach, die dabei schwere Atem-

schutzgeräte trugen, die Zuleitung abgesperrt und der 300 Kubikmeter fassende, aus PVC-Folie bestehende Behälter restentleert.

Auch der Freiwilligen Feuerwehr Puchheim-Bahnhof besorgte der erste Frühjahrssturm einen hektischen Freitagabend mittag und Freitagabend. Zwischen 14.30 und 22.30 Uhr rückten die Puchheimer Feuerwehr insgesamt sieben Einsätze an. Insgesamt 20 Feuerwehrmitglieder waren unter der Einsatzleitung von Kommandant Bernd Emslander und der Gruppenführer Michael Bräu und Georg Neuhofer an der Beseitigung der Sturmschäden beteiligt. Dabei mußten zumeist auf Straßen und Hausdächer gestürzte Bäume beseitigt werden. „Die neuerliche Bewährungsprobe haben wir mit vollem Erfolg bestanden. Die Kameradschaft erwies sich bei dem Dauereinsatz als stark genug auch in solch extremen Situationen für die Puchheimer Bevölkerung zuverlässigen Dienstleistung“, meinte Kommandant Bernd Emslander gestern.

Wie die Polizei mitteilte, diente der provisorisch installierte Gasstank als Auffangbehälter für die im Klärwerk anfallenden Faulgase. Sofort nach Feststellung des Schadens wurde vom Betriebsleiter die Zuleitung zum Tank geschlossen und das neu entwichene Gas in einen Ersatztank geleitet.

Aus dem beschädigten Behälter sind – so schätzen die Betriebsleitung des Klärwerks und die Polizei – rund 300 Kubikmeter Methangas entwichen, das sich wegen des starken Sturmes glücklicherweise rasch verflüchtete.

Der alarmierte ABC-Spürtrupps des Technischen Hilfs-

werks Fürstenfeldbruck suchte mit Meßgeräten den gesamten Bereich der Kläranlage ab, konnte aber nur in Tanknähe eine geringe Gastkonzentration feststellen. Aus Sicherheitsgründen hatten dabei die Mitglieder des ABC-Spürtrupps Atemschutzgeräte angelegt. Eine akute Gefahr bestand nicht, stellte gestern vormittag ein Sprecher des Technischen Hilfswerks fest.

Da das Einatmen des Gases ein Lungenoedem hervorrufen kann und eine Gesundheitsgefährdung der Einsatzkräfte – neben dem THW waren Mitglieder der Feuerwehren aus Olching, Geiselbullach und Graßling sowie Beschäftigte im Klärwerk auf

Frühjahrssturm richtet einige Sachschäden an

Polizei und Feuerwehr mußten gestern auch in den Gemeinden des östlichen Landkreises einige Male ausrücken, um Sturmschäden zu beseitigen. Wie die Gröbenzeller Polizeiinspektion meldete, war in Puchheim an der Allinger Straße gegen 14 Uhr ein Baum in die Fahrbahn gestürzt. Der Windbruch mußte von der Freiwilligen Feuerwehr beseitigt werden. Auch in der Gröbenzeller Freilandstraße (Foto unten) hatten die Floriansjünger alle Hände voll zu tun. Ausgerückt ist auch die ~~Größlinger~~ Wehr. Beim Gut Graßling mußte ein Kabelbruch behoben werden.

× Geiselbülcher

Foto: Schmotz



Ein Sturm mit Windstärke 11 fegte durch den Kreis

Großeinsatz für Polizei, THW und die Feuerwehr

Bäume geknickt, Gastank aus Verankerung gerissen

ran. Landkreis Fürstfeldbruck – Mit Spitzengeschwindigkeiten von 100 Stundenkilometern (Windstärke 11) fegte ein Sturm von Freitagnachmittag bis in die darauffolgende Nacht über den Landkreis, und weckte Erinnerungen an Wiebke und Vivian. Feuerwehr und Technisches Hilfswerk waren stundenlang im Einsatz und vornehmlich damit beschäftigt, umgestürzte Bäume von Straßen und Häusern zu entfernen.

Am Freitagabend rissen Sturmböen allerdings auch einen Methangastank mit 300 Kubikmeter Inhalt im Klärwerk Geiselbullach aus der Verankerung. Er wurde zehn Meter weit weggeschleudert, und aus der beschädigten Zuleitung trat das explosive Gas aus. Der Betriebsleiter der Kläranlage schloß sofort die Zuleitung und leitete das neu entstehende Faulgas in einen anderen Tank um. Der Sturm sorgte dafür, daß sich das entwichene Methan rasch verflüchtigte. Der ABC-Spürtrupp des Technischen Hilfswerks suchte zwar die ganze Kläranlage ab, konnte jedoch nur in der Nähe des fast

Feuerwehren, des Bayerischen Roten Kreuzes und des THW beteiligt. Der Schaden wird auf „mehrere 10 000 Mark“ geschätzt.

In Germering mußte die Feuerwehr wegen entwurzelter Bäume ausrücken. Einer war am Freitagnachmittag in der Hartstraße auf ein Haus gefallen, wenig später stürzten zwei Bäume in der gleichen Straße auf den Gehsteig. Um Mitternacht riß der Sturm erneut zwei Bäume um, die ebenfalls ein Haus in der Hartstraße beschädigten. Fast zur gleichen Zeit blockierte ein umgestürzter Baum die Spange in der Nähe der Autobahnauffahrt. Bevor die Feuerwehr das Hindernis beseitigen konnte, rammte ein 19-jähriger Autofahrer die unerwartete Barrikade, wobei sein Pkw schwer beschädigt wurde. Vornehmlich mit Bäumen hatte es auch Puchheims Freiwillige Feuerwehr zu tun, die von Freitagabend bis in die Nacht hinein siebenmal ausrücken mußte, um Sturmschäden zu beseitigen. Kommentar von Kommandant Bernd Emslander bei der Einsatzkritik am Sonntagmorgen: „Die Probe haben wir tadellos bestanden.“

Beim Klärwerk Geiselbullach riß der Sturm sogar einen Gasbehälter aus der Verankerung. Die akute Explosionsgefahr durch entweichendes Methangas konnte allerdings durch das Technische Hilfswerk gebannt werden.

ANZEIGE



**AUTO-DAIHATSU
KERSCHBERGER**
Landsberger Str. 33, ☎ (0 81 41) 2 03 04
8080 FÜRSTENFELDBRÜCK

geleerten Tanks eine geringe Gaskonzentration feststellen. Da das Einatmen des Gases zu Lungenschäden führen kann, wurden die Männer von einem Notarzt untersucht. Er konnte aber bei den fünfzehn Männern keinerlei Beschwerden feststellen.

Eine Gefahr für die Bevölkerung bestand nach Auskunft der Polizei nicht. Das Gelände im Umfeld der Kläranlage ist unbewohnt, und der Sturm verteilte das Gas schnell. An dem Einsatz waren fast hundert Männer der umliegenden

Sturm riß Gastank beim Klärwerk Geiselbullach um

Geiselbullach – Der Sturm riß am Freitagabend beim Klärwerk Geiselbullach (Landkreis Fürstfeldbruck) einen Gasbehälter aus seiner Verankerung. Aus dem beschädigten Tank entwich Methangas, es bestand Explosionsgefahr. Der Gastank dient als Auffangbehälter für die im Klärwerk anfallenden Faulgase. Der Betriebsleiter schloß sofort die Zuleitung und leitete das anfallende Gas in einen zweiten Tank um. Die etwa 300 Kubikmeter des entwichenen Methangases wurden von dem starken Wind schnell verteilt. Der mit schwerem Atemschutzgerät ausgerückte ABC-Spürtrupp des Technischen Hilfswerkes Fürstfeldbruck stellte auf dem Klärwerksgelände nur noch eine geringe Gaskonzentration fest. Die Männer wurden nach dem Einsatz vorsorglich von einem Notarzt untersucht. Nach Auskunft der Polizei bestand weder für sie noch für die Bevölkerung Gefahr. Der Schaden wird vom Betriebsleiter auf 10 000 Mark geschätzt. Sch:

Methangas strömte aus

In Geiselbullach bei Fürstfeldbruck riß der Orkan den Kunststofftank eines Klärwerks aus der Verankerung. 300 Kubikmeter Methangas strömten aus. 100 Feuerwehrmänner und freiwillige Helfer mußten vom Notarzt behandelt werden.

Wintersturm hinterließ schwere Verwüstungen

Brände, Unfälle und Explosionsgefahr durch orkanartige Böen

16.3.92

München (mm/lby) – Schnee- und Regenstürme mit orkanartigen Böen bis zu 120 Stundenkilometern haben am Wochenende in ganz Bayern, vor allem aber in Oberbayern, zu Unfällen und Verwüstungen geführt. Das Unwetter forderte mindestens ein Todesopfer und mehrere Verletzte. Die Aufräumarbeiten der Hinterlassenschaften des Wintersturms im Vorfrühling, der Schäden in Millionenhöhe anrichtete, dauerten auch am Sonntag noch an.

Der starke Wind trieb die Flammen bei einem Stallbrand am Sonntagmorgen in Ludenhausen in ein angrenzendes Wohngebäude, das völlig zerstört wurde. Während der Löscharbeiten fand die Polizei einen Toten (siehe eigenen Bericht unten). Auch in Friedolting im Landkreis Traunstein entfachte der

Sturm einen Brand derart, daß die Flammen in kurzer Zeit auf das gesamte Anwesen übergriffen. Eine Frau erlitt eine leichte Rauchvergiftung. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

Orkanböen bis Windstärke zwölf entwurzelten in ganz Bayern zahlreiche Bäume, deckten Dächer ab und rissen Schilder aus den Verankerungen. In Geiselbullach (Landkreis Fürstentumbruck) wurde auf der Anlage des Klärwerks ein Gasbehälter von einer Böe aus seiner Sicherung gerissen. 300 Kubikmeter des gefährlichen Methangases entwichen. Es bestand höchste Explosionsgefahr. Die knapp 100 Einsatzkräfte der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerkes konnten jedoch eingreifen, ehe jemand zu Schaden kam.



Foto: Schmotz

Methangas strömte in Geiselbullach aus einem Behälter.

Müllentsorgung übers Osterfeuer

Falsches Verständnis für traditionellen Brauch

Olching (sw) – Zu den Osterbräuchen in Bayern zählt, in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag ein Osterfeuer zu entzünden. Auch im Landkreis wurden in fast jeder Gemeinde Feuer abgebrannt. Mißverstanden haben diesen traditionellen Brauch einige Anwohner in Graßling: Sie benutzten das Feuer, um Mengen an Sperr- und Hausmüll zu entsorgen. Die Verantwortlichen erwartet nun eine hohe Geldstrafe.

Offensichtlich haben einige Bürger des Landkreises immer noch Schwierigkeiten bei der Umsetzung des neuen Abfallkonzeptes. Auf eine wenig elegante und ebenso wenig nachahmenswerte Variante verfielen bei der Beseitigung ihres Abfalls einige Bewohner im Olchinger Ortsteil Graßling. Sie wollten mit dem Osterfeuer ihren sämtlichen Haus- und Sperrmüll gleich mitentsorgen.

Wie die Polizei mitteilte, fiel aufmerksamen Bürgern am Abend des Karsamstag ein beachtliches Osterfeuer in der Birkenhofstraße auf, das von einer übelriechenden Rauchwolke begleitet wurde. Sie verständigten die örtliche Polizeiinspektion.

Die Feuerstelle wies die stolzen Maße von rund 25 Meter im Durchmesser und einer Höhe von gut 8 Metern auf. Bei näherem Hinsehen stellten die Polizisten fest, daß eine enorme Menge Ab-

fall im Haufen versteckt war.

Nach Auskunft eines Polizeisprechers befand sich in dem aufgeschichteten Holz, neben Plastikstoffen weiterer verschiedenartiger Sperr- und Hausmüll. Eine kräftige Rauchwolke war durch das Verbrennen des Mülls entstanden. Die Polizei verständigte die Feuerwehren aus Graßling und Geiselbullach, um das mißbrauchte Osterfeuer zu löschen.

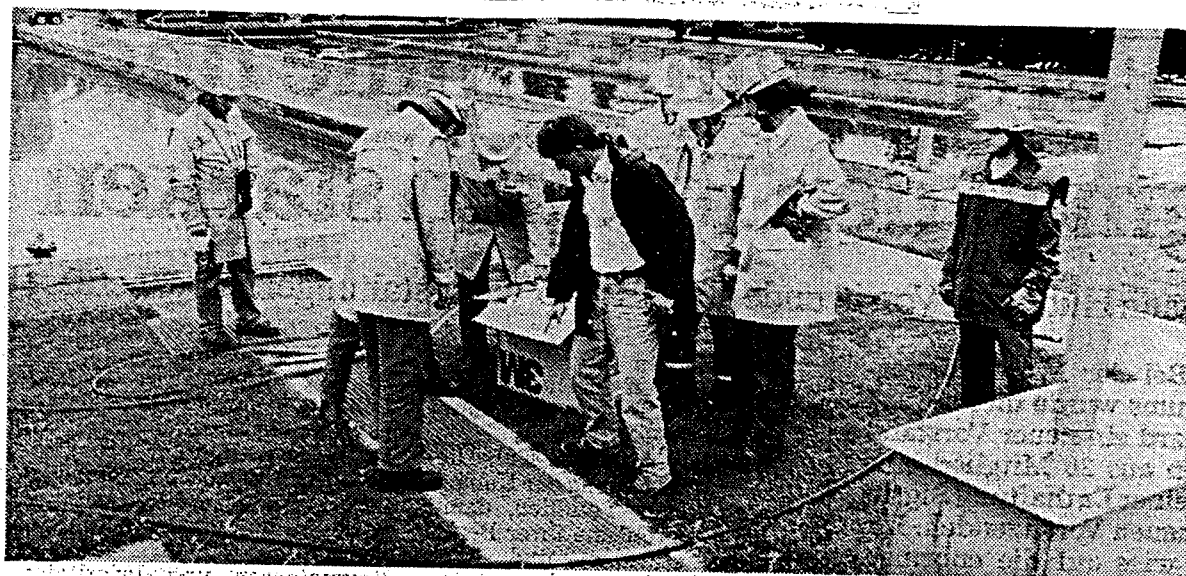
Die Verantwortlichen konnten noch am Tatort ermittelt werden. Die Angelegenheit wird dem Landratsamt zur weiteren Prüfung übergeben. Das neue Abfallkonzept des Landkreises sieht in derartigen Fällen erhebliche Geldstrafen vor.

Durch diesen Vorfall wachsam geworden, kontrollierten die Beamten sämtliche Osterfeuer in der Umgegend. Sie stießen dabei jedoch auf keine weiteren schwarzen Schafe.



Abgeschaufelt und -gepumpt werden mußte das Öl, das vor kurzem in die Kläranlage Geiselbullach eingeleitet wurde. Die örtliche Feuerwehr brachte ein spezielles Ölbindemittel auf das Abwasser auf und trug dann die Ölschicht ab. Unbekannt ist bisher die Herkunft der rund 500 Liter Altöl, die durch den Olchinger Hauptsammelkanal angeschwemmt wurden.

Foto: Schmotz



Mit 16 Mann rückte die Feuerwehr Geiselbullach gestern früh in der Kläranlage an.

Foto: Schmotz

Ölteppich im ersten Becken der Geiselbullacher Anlage

Aus AVA-Klärbecken wurden gestern früh 500 Liter Öl gepumpt

Geiselbullach (bw) - Normalerweise läuft bei der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Ampergruppe alles wie geschmiert, doch gestern früh kam „Öl ins Getriebe“. Beim ersten Routine-Rundgang um 7 Uhr entdeckte ein AVA-Angestellter die glänzende Schicht auf dem Abwasser des Hauptkanals - glücklicherweise noch in der mechanischen Stufe. Der Mann schlug Alarm.

Die Geiselbullacher Wehr unter Leitung von Anton Pelzl pumpte den Ölteppich mit Hilfe eines Bindemittels ab, das war keine Minutenangelegenheit, denn es dürften mindestens 500

Liter Altöl gewesen sein, die die AVA-Anlage erreicht hat, wie Geschäftsführer Dr. Timm Lessel schätzt.

Unfall oder Absicht? Dr. Lessel wollte keinem Unbekannten eine vorsätzliche Straftat unterstellen. Der Verursacher ist entlang des „Olchinger Hauptsammlers“ zu suchen, doch der führt bis Unterpaffenhofen. Zwischen 0 und 5 Uhr wurde das Öl in den Kanal eingeleitet. Die Polizeiinspektion Olching hat bereits Ermittlungen gegen Unbekannt eingeleitet, hofft jedoch auf Hinweise aus der Bevölkerung.

Eine geringe Menge Öl im Abwasser wäre noch keine Kata-

strophe für die gut ausgestattete AVA-Anlage. Die dicke Flüssigkeit würde sich an Tauchwänden am ersten Becken absetzen. Die gestern abgepumpte Menge entspricht dem Inhalt von zwei bis drei Ölfässern, da kommen die Tauchwände schon an die Grenzen ihrer Abfangfähigkeit.

„Wenn Öl in die biologische Stufe geriete, wäre die diese Reinigungsstufe auf Tage hin nicht benutzbar“, so Lessel.

Ein Kavaliersdelikt wäre eine vorsätzliche Falsch-Entsorgung von Abfallstoffen sicher nicht. Bis zu drei Jahren Haft können dem Täter drohen.

am 7 Juli 1992



Die Gernlindenerin Helga Schneider und Hans Gley, seit 20 Jahren aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Geiselbullach, gaben sich in Olching das Ja-Wort. Seine Feuerwehrkameraden bildeten zu Ehren des Paares vor der evangelischen Kirche ein Spalier. Foto: Schmotz

Freiwillige Feuerwehr Geiselbullach

Die freiwillige Feuerwehr Geiselbullach führte in den Jahren 1991 und 1992 eine 204 Stunden dauernde Ausbildung zum Truppmann und Truppführer durch. Unter den fachkundigen Augen der Kreisbrandinspektoren Dieter Wurm und Ludwig Zimmermann und des Kreisbrandmeisters Hans Steer legten 12 Feuerwehrkameraden im Juli 92 die Prüfung erfolgreich ab. Der Kommandant der Geiselbullacher Wehr, Alfred Pelzl, und Ausbildungsleiter Werner Trinkl zeigten sich angesichts der Ergebnisse sehr zufrieden und bedankten sich bei den Prüfungsteilnehmern für Ihre Leistungsbereitschaft. Die 12 jungen Feuerwehrleute haben mit dieser Prüfung ihre Grundausbildung beendet und sind somit für den aktiven Feuerwehrdienst mit all seinen verschiedenen Anforderungen bestens gerüstet.

60 Feuerwehrfragen nach 204 Ausbildungsstunden

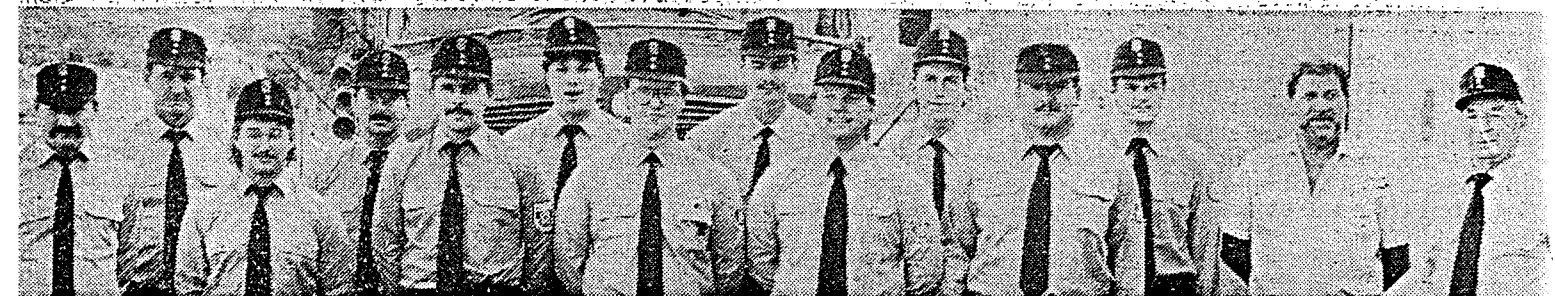
Zwölf neue Feuerwehrleute in Geiselbullach

Geiselbullach (tb) - Nach dreijähriger „Lehrzeit“ mit insgesamt 204 Ausbildungs- und Übungsstunden legten zwölf junge Feuerwehrleute in Geiselbullach die Prüfung des Lehrgangs zum Truppmann und -führer ab. Unter den kritischen Augen von Kreisbrandinspektor Ludwig Zimmermann legte Ausbildungsleiter Werner Trinkl den Prüflingen 60 Fragen vor.

Nach einer Stunde angestrengter Arbeit konnten Kommandant Alfred Pelzl, Kreisbrandinspektor Dieter Wurm und Kreis-

brandmeister Hans Steer den frischgebackenen Truppenführern die Urkunden überreichen. Die beiden Gemeinderäte Günter Huber und Josef Drey gratulierten den Floriansjüngern ebenfalls.

Dieser Lehrgang war der erste seiner Art, der in der Gemeinde Olching durchgeführt wurde, nachdem der stellvertretende Kommandant der Feuerwehr Geiselbullach, Werner Trinkl, 1990 seine Lehr- und Prüfberechtigung in der staatlichen Feuerwehrschule erworben hat.



Kommandant Werner Trinkl (l.) und sein Stellvertreter Alfred Pelzl (2. v. l.) können stolz sein: Zwölf neue Feuerwehrleute bestanden die Prüfung mit Bravour, und zwar (v. l.) Robert und Alfons Dobler, Thomas Holzhauser, Josef Kleber, Tim Pelzl, Thomas Müller, Thomas Hmiedel, Jan Ressel, Klaus Winkler und Peter Segerer, denen Kreisbrandmeister Hans Steer (2. v. r.) und Feuerwehr-Vorsitzender Josef Pelzl (r.) gratulierte.

Foto: Schme

Blitz und Hagel tobten in Olching: Großeinsatz für die Feuerwehren

teile der Großgemeinde von Unwetter heimgesucht – Entwurzelte Bäume, überflutete Keller
22.8.92

Olching (bw) – Während anderswo im Landkreis am Donnerstagabend nach einem kleinen Gewitterschauer bald wieder Fenster und Türen geöffnet wurden, prasselte in Olching nach einem heftigen Hagelschauer der Regen wie aus Kübeln nieder. Ab 21.30 Uhr waren die Feuerwehren Olching, Esting und Geiselbullach im Einsatz, bis gestern Abend.

Schon eine Weile hatten Blitze und Donner das kommende Gewitter angekündigt, doch eine solche Wucht des Unwetters hatten man in Olching nicht erwartet. Am schließlich der Hagel niederlag die ersten Hilferufe im Olchinger Feuerwehrhaus ein-

gingen, konnten die Einsatzfahrzeuge kaum ausrücken, so hoch hatten sich die Massen der Hagelkörner auf den Straßen aufgetürmt. Besonders betroffen war nach Angaben von Kommandant Hans Steer das Gebiet Goethe-, Schiller- und Schubertstraße so-

wie am Großen und Kleinen Olchinger See. Hagelkörner und Blätter, die durch den Wind von den Bäumen gepeitscht worden waren, verstopften die Gullys, Straßen wurden überflutet.

In den Wohnhäusern standen Keller und Tiefgaragen unter Wasser. Gleich zu Beginn waren einige Bauhofleute von ihrem Chef Peter Röttsch angerufen worden, sie mußten die Unterführungen in Olching und Esting für den Verkehr sperren. Die Feuerwehren rückten zum Abpumpen an.

Bäume waren entwurzelt worden und zum Teil auf Gebäuden niedergegangen. In ein Haus an

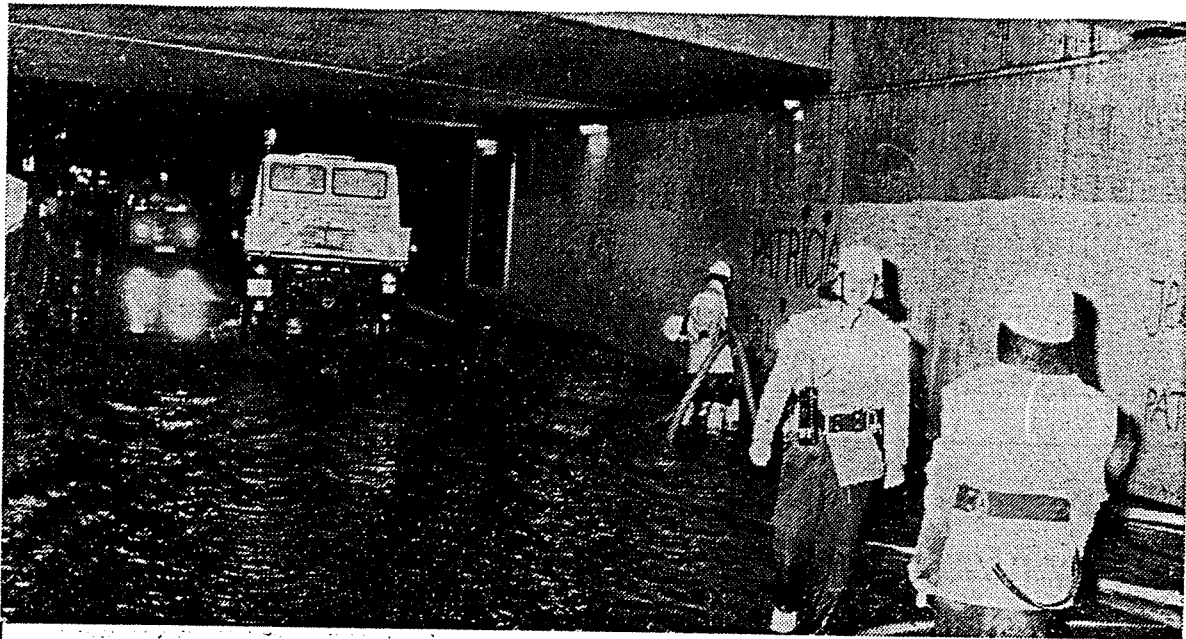
der Dachauer Straße schlug ein Blitz ein. Glücklicherweise „kalt“, so daß kein Feuer entstand. 60 bis 70 Leute, allein von den Feuerwehren, bestritten die 50 Einsätze. Auch gestern waren die Floriansjünger immer wieder um Beistand gebeten. Bäume mußten umgesägt und Untergeschosse entwässert werden. Die Bewohner des sturmgeschädigten Gebietes standen am Morgen fassungslos in ihren Gärten, wo von den sorgsam gepflegten Blumen nur noch nackte Stängel im Beet übrigblieben. Die Höhe des Schadens kann noch nicht beziffert werden. Menschen wurden nicht verletzt.



Gummistiefel waren ein wichtiges Kleidungsstück für die Feuerwehrler am späten Donnerstagabend. Einer der „gefallenen“ Bäume, die auf ein Haus niedergingen.



Unser Bild links oben zeigt die überflutete Unterführung in Esting. Rechts Fotos: Schmotz

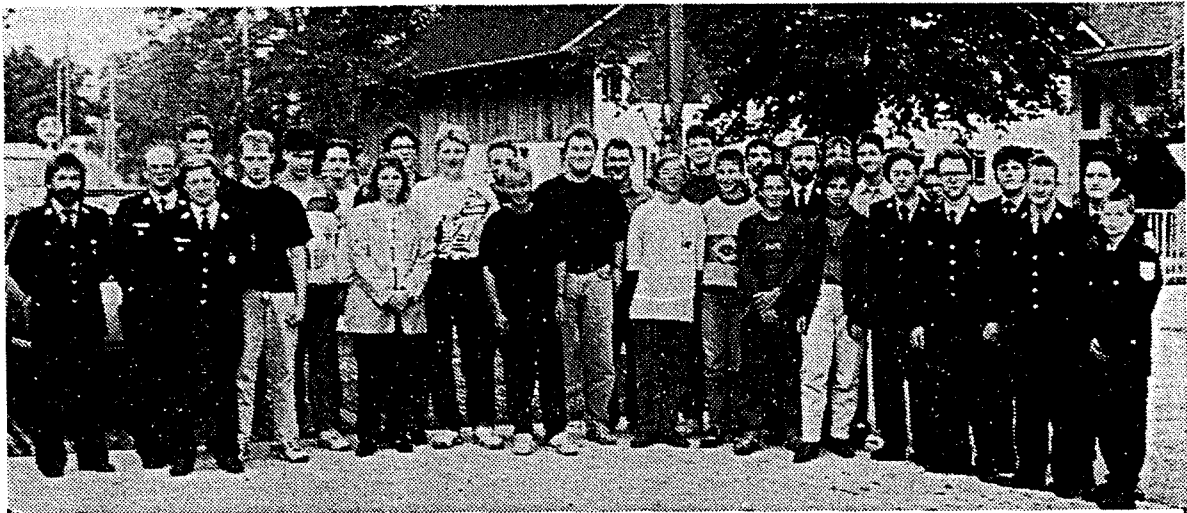


Der Wettergott hatte sich am Donnerstag im Landkreis nur die Gemeinde Olching ausgeschaut. Während überall sonst das Gewitter hauptsächlich

ein optisches Spektakel war, geriet es in der Ostgemeinde zu einem ganz handfesten Unwetter mit Hagel, Blitzschlag und Überschwemmungen. Bericht auf Seite 4.
Foto: Schmotz



Aus der Traum vom Essigbaum. Mit Stumpf und Stiel wurde das Gewächs in einem Garten an der Estinger Schloßstraße ausgerissen.



Die Feuerwehrjugend

des Landkreises unterzog sich bei der Brandschutzwoche erfolgreich dem Wissenstest. Feuerwehranwärter aus Eichenau, Geiselbullach, Germering,

Gernlinden, Grafrath, Gröbenzell und Mittelstetten nahmen im Gerätehaus von Alling erfolgreich an dieser Prüfung teil und nahmen aus den Händen von Kreisbrandinspektor Ludwig Zimmermann die Teilnahmeplaketten entgegen. Foto: Schmotz

Unfallfahrer^{14.9.92} beobachtet Pkw-Bergung

Geiselbullach (tb) – Interessiert beobachtete ein 26-jähriger Dachauer am späten Samstag Nachmittag die Bergung eines Opel Kadett, der auf dem Dach liegend in einem Acker neben der Kläranlage aufgefunden worden war. Wie die Polizei herausfand, handelte es sich bei dem Passanten um den Unfallfahrer, der offensichtlich in der Nacht aufgrund überhöhter Geschwindigkeit aus der Kurve geflogen war. Es entstand Totalschaden.

„Olympisches Feuer“ im Silo

Schwelbrand bei Estinger Unternehmer

Esting (kg) – Ein Schwelbrand im Hochsilo für Holzspäne der Firma Hagn beschäftigte die Feuerwehr Esting und die später hinzugeholten Olchinger, Geiselbullacher und Graßfinger Kollegen volle sechs Tage lang: Am vergangenen Dienstag hatten Angestellte der Firma um 12.30 Uhr Brandgeruch festgestellt und die Feuerwehr alarmiert.



Nach sechs Tagen vor Ort hatten sich die Floriansjünger am Silo schon „eingrichtet.“ Foto: Flügel

Die Estinger Floriansjünger hatten in der Filteranlage des Silos ausgebrochenen Brand auch schnell unter Kontrolle und gelöscht. Um 17 Uhr rückten sie wieder ab und ließen lediglich eine Brandwache zurück. Und die meldete nur eine Stunde später ein Wiederaufflammen des Brandes. Der Glutstock war offenbar schon so weit nach unten gesunken, daß ein Löschen an der Oberfläche nicht ausreichte.

Einsatzleiter Josef Schwindl beschloß die Einrichtung einer durchgehenden Sicherheitswache, die bis Donnerstag auch durchgeführt wurde. Dann rückte ein Spezial-Einsatzwagen aus Dachau an: Man begann, das gesamte Silo abzusaugen – stieß aber auf erhebliche Probleme: Immer wieder entflammten Glutnester, die aber mit Schwer- und Mittelschaum in Schach gehalten wurden.

Am Freitag wurde noch die Feuerwehr Olching hinzugerufen, um die Tag und Nacht in Einsatz gewesenen Estinger zu entlasten. Die Feuerwehr Geiselbullach baute, ebenfalls am Freitag, eine Lichtenanlage auf und auch ein Branddirektor der Berufsfeuerwehr München kam zum Brandort und beurteilte die getroffenen Maßnahmen positiv – obwohl beispielsweise das Gewerbeaufsichtsamt ursprünglich gegen das Absaugen gewesen war.

Am Sonntag um 11.30 Uhr konnte endlich Entwarnung gegeben werden: Die 180 Kubikmeter Sägespäne waren abgesaugt und die Gefahr gebannt.

Über die Ursache des Schwelbrandes konnte auch Einsatzleiter Schwindl nur spekulieren, das muß erst noch untersucht werden.

Geiselbullach

Olching muß kräftig abspecken

Haushaltsvorberatungen im Finanzausschuß / Hohe Defizite

cf. Olching – Alles andere als rosig ist die Finanzlage der Gemeinde Olching. Dies wurde während der Vorberatung des Etats 1993 im Finanzausschuß deutlich. Das vorläufig zu erwartende Defizit des Verwaltungshaushalts beträgt 181 000 Mark. Noch nicht berücksichtigt wurden dabei unter anderem die Mehrkosten durch eine mögliche Erhöhung der Kreisumlage und der Mehrwertsteuer sowie die Zinsen für neue Darlehen im kommenden Jahr. Dem steht ein zu erwartendes Defizit des Vermögenshaushalts von rund 4 837 000 Mark gegenüber. Mit weiteren 8,5 bis 9 Millionen Mark werden voraussichtlich die Kosten für ein gemeindliches Wohnbaukonzept zu Buche schlagen. Wenn 1996 der Rechtsanspruch auf einen Kinder-

gartenplatz in Kraft tritt, braucht die Gemeinde über die neue Estinger Einrichtung hinaus vier weitere Kindergärten, rechnete Bürgermeister Ewald Zachmann vor. Zusätzliche Kosten zwischen einer Million und 1,2 Millionen Mark werden dann auf die Gemeinde zukommen.

Bei einigen Projekten muß jedoch abgespeckt werden, darüber war man sich im Ausschuß einig. Im Visier hatten die Kommunalpolitiker in erster Linie die Feuerwehr. „Deutliche Worte“ mußten hier gesprochen werden, mahnte der Ratshauschef und SPD-Fraktionssprecher Karl Wacker und rief dazu auf, die heilige Kuh, die mit fast 500 000 Mark dabei ist, zu schlachten.“ Der Etatentwurf wird jetzt an die einzelnen Ausschüsse verwiesen.

3.11.

Kadett zwischen Lkw und Pkw eingeklemmt

Geiselbullach (tb) - 25 000 Mark Sachschaden und eine leichtverletzte Person sind die Bilanz eines Unfalles, der sich am Dienstag gegen 11 Uhr an der Dachauer Straße ereignete. Wie die Polizei berichtet, wollte der 76jährige Lenker eines BMW von der Schulstraße in die Dachauer Straße

einbiegen wollte. Dabei übersah er den herannahenden 23jährigen Kadett-Fahrer.

Bei der Kollision wurde der Opel auf einen entgegenkommenden Lkw geschoben und zwischen den Fahrzeugen eingeklemmt. Der Lenker wurde verletzt.

15.12.93

Verletzte und hoher Schaden

Geiselbullach (tb) - Drei Leichtverletzte und ein Sachschaden in Höhe von 30 000 Mark sind die Bilanz eines Unfalles, der sich am Sonntag gegen 9.40 Uhr auf der Dachauer Straße ereignete.

Wie die Polizei erst gestern mitteilte, bemerkte eine 23jährige Opel-Fahrerin zu spät, daß der BMW vor ihr verkehrsbedingt anhalten mußte. Beim Aufprall ihres Fahrzeuges auf den Vordermann erlitten die beiden Fahrzeuglenker und die Beifahrerin im BMW leichte Verletzungen.